Mehr als tausend Jahre Geschichte

Leoganger Ortschronik vorgestellt

LEOGANG. Mehr als fünf Jahre arbeitete der Leoganger Dr. Alois Schwaiger, Sohn des langjährigen Gemeindeamtsleiters (damals hieß es noch Gemeindesekretär) Matthias Schwaiger, an der Chronik seiner Heimatgemeinde. Am 18. Oktober d. J. stellte er sie in der Hauptschule der Öffentlichkeit vor.

Umrahmt von Begrüßungs- und Dankesworten der Bürgerme rin Helga Hammerschmied und aufgelockert durch Weisen der Leoganger Saitenmusik berichtete der Autor anhand von Projektionen über einzelne Abschnitte des Buches.

Da Alois Schwaiger bereits als Buchautor mit dem Werk „Leogang 1938 – 1945, Zeitzeugen berichten" hervorgetreten war, nahm auch dieser Teil der Leoganger Geschichte einen großen Raum ein.

Beginnend mit der ersten Erwähnung Leogangs im Jahre 930 wurden auf 467 Seiten mit 626 Bildern nicht nur die geschichtlichen Ereignisse, sondern auch die sozialen Verhältnisse, Eigentumsentwicklungen, die Arbeitswelt, das religiöse Leben und das Vereinswesen und viele weitere Bereiche dargestellt. Von besonderem Wert

Besonders lebendig wurde das Buch durch die unmittelbare Darstellung der Entwicklung seit 1956 durch die jeweiligen Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin. Dabei kamen als Zeitzeugen nicht nur die noch lebenden Altbürgermeister Albert Steidl, Sebastian Madreiter und Hias Scheiber zu Wort, sondern auch ihre Vorgänger Leonhard Tribuser und Josef Neumayer, mit denen in den 60er Jahren ausführliche, auf Band festgehaltene Gespräche geführt wurden. Dies betraf auch den Bürgermeister während des Ersten Weltkrieges Hippolyt Hutter.

Widersprechen muss man dem Autor, wenn er feststellt, dass Leogang mit dem Löwen im Wappen nichts zu tun hätte, denn Leogang in der ursprünglichen Form „Liugange" bedeutet „fließendes Wasser" und die wappenkundliche Entsprechung für Wasser ist der Löwe (weshalb auch die seefahrenden Nationen den Löwen in ihrem Wappen haben).

Alois Schwaiger hat sich mit diesem Buch außerordentliche Verdienste um seine Heimatgemeinde erworben, weil nun schwarz auf weiß und in zahlreichen Bildern festgehalten ist,